Ein Soldat steht neben einem Kampfpanzer Panther KF51 des Rüstungskonzerns Rheinmetall. [JULIAN STRATENSCHULTE/PICTURE ALLIANCE VIA GETTY IMAGES]

Deutsche Supertanks kommen

Ein neues Zeitalter der Kriegsführung erfordert ein neues Zeitalter der Panzer.

- Josue Michels
- 16.04.2024

Deutsche Waffenhersteller arbeiten an zwei Superpanzern. Im Jahr 2022 stellte Rheinmetall einen Prototyp des Panther KF51 als „den fortschrittlichsten Kampfpanzer der Welt“ vor. Im vergangenen Dezember unterzeichnete das Unternehmen eine Vereinbarung mit der ungarischen Regierung über eine gemeinsame Entwicklung, um den Panzer bis 2030 in Serie zu bringen. Aber der neue Panzer wird seinen Titel vielleicht nicht lange halten können.

Deutsche Unternehmen arbeiten auch mit Frankreich zusammen, um einen neuen Panzer zu produzieren. Das Projekt mit dem Namen Main Ground Combat System soll die bestehenden Panzer bis 2035 ersetzen.

PT_DE

Der deutsche Leopard 2A7A1 konkurriert bereits mit seinen amerikanischen und russischen Pendants um den Titel „bester Panzer der Welt“. Aber Deutschlands nächste Generation von Panzern wird noch besser sein.

Panther KF51

Rheinmetall gab am 15. Dezember bekannt, dass die ungarische Regierung einen Vertrag über die Entwicklung des Kampfpanzers Panther KF51 bis zur Serienreife unterzeichnet hat.

„Wir freuen uns, dass wir mit Ungarn erneut einen Meilenstein bei den Gefechtsfahrzeugen der nächsten Generation setzen können“, so Armin Papperger, Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG. „Der Panther KF51 ist der modernste Kampfpanzer der Welt. Er setzt für die Kampfkraft mechanisierter Verbände neue Maßstäbe und bietet ein hohes Maß an Zukunftsfähigkeit. Zugleich ertüchtigen wir unser Joint Venture Rheinmetall Hungary und stärken in bewährter Weise die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie unserer Partner.“

Der neu entwickelte Panzer behebt eine der größten Schwächen, die gepanzerte Fahrzeuge während des russischen Krieges gegen die Ukraine hatten: Geschosse von oben.

Er ist mit einem Schutzsystem ausgestattet, um ankommende Raketen abzufangen, und er ist in der Lage, Drohnen und unbemannte Fahrzeuge ferngesteuert einzusetzen. Seine Schüsse reichen weiter und treffen härter als die von vergleichbaren Panzern. Zu seinen wichtigsten Innovationen gehört die 130-mm-Kanone, die in der Lage sein soll, die Frontpanzerung der neuesten russischen Panzer zu durchschlagen. (Die Version, an der Ungarn arbeitet, wird mit der 120-mm-Kanone von Rheinmetall bewaffnet sein, mit der Möglichkeit, auf die neue 130-mm-Kanone aufgerüstet zu werden).

Der Panther soll bis 2030 einsatzbereit sein.

Haupt-Bodenkampfsystem

„Das ist mehr als ein Meilenstein, das ist ein historischer Moment“, sagte Verteidigungsminister Boris Pistorius am 22. März, als er das Hauptbodenkampfsystem ankündigte.

Dieses gemeinsame Panzerprojekt soll die Nachfolge des deutschen Leopard und des französischen Leclerc-Panzers antreten. Das deutsche Unternehmen Krauss-Maffei Wegmann und das französische Unternehmen Nexter Defense Systems haben sich zu KNDS zusammengeschlossen, um an diesem Projekt zu arbeiten. Während Deutschland die Führung bei diesem Projekt übernimmt, wird Frankreich die Führung beim Future Combat Air System übernehmen, das die Produktion eines Kampfjets der nächsten Generation umfasst.

Der französische Verteidigungsminister Sébastien Lecornu sagte, dass dies einen „technologischen Generationssprung“ markieren wird. Der neue Kampfpanzer wird mit Robotern, Laserwaffen, Drohnen und künstlicher Intelligenz ausgestattet sein. Pistorius fügte hinzu, dass das Projekt kompliziert, weitreichend und schwierig ist, „weil es um Neuland geht buchstäblich, das man betritt hier".

Der neue Panzer soll 2035 einsatzbereit sein. KNDS hat bewiesen, dass es bereit ist, schnell zu arbeiten, indem es bereits 2018 einen Prototyp produzierte, der den aktuellen Panzern Deutschlands und Frankreichs überlegen war.

Aus dem Untergrund auferstanden

Die *Posaune* geht davon aus, dass Deutschland militärisch die Führung übernehmen wird, wenn die deutschen Waffenhersteller mehr untereinander und mit ihren europäischen Kollegen zusammenarbeiten.

Ein Geheimdienstdokument aus dem Zweiten Weltkrieg aus dem Jahr 1944, das 1996 freigegeben wurde, zeigt, dass die bekanntesten deutschen Waffenhersteller nach dem Krieg in den Untergrund geschickt wurden. In dem Dokument heißt es: „Jeder Industrielle muss Kontakte und Allianzen mit ausländischen Firmen knüpfen, aber dies muss individuell und ohne Verdacht zu erregen geschehen."

Die Aufträge bereiteten Deutschland auf die Remilitarisierung vor. Diese Rüstungshersteller arbeiten größtenteils unabhängig voneinander, aber wenn sich die Krisen verschärfen, wird der Anreiz zur Zusammenarbeit steigen. Wenn diese Hersteller sich zusammenschließen, wird die plötzliche industrielle Macht die Welt schockieren.

Aber woher können wir wissen, dass die Pläne des Naziuntergrunds auch heute noch ausgeführt werden? Die biblische Prophetie gibt die Antwort, wie *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry in seinem jüngsten Programm Der *Schlüssel Davids* „Die deutschen Nazis gingen in den Untergrund" erörterte.